

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

279 (28.11.1895) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 30 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert: Vierteljährlich 1.20. Auswärts durch d. Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruhe Nr. 2. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog. für den Inseraten-Teil: H. Rinderpacher, sämtl. in Karlsruhe.

Nr. 279. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Donnerstag den 28. November 1895. Telefon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Unsere heutige Abendzeitung umfasst 8 Seiten nebst Unterhaltungsblatt Nr. 95.

Das Unterhaltungs-Blatt enthält: „Mascotte.“ Novelle von A. Schoebel. II. — „Fischerne, Nebelflecke und Kometen.“ Von Dr. Julius Passig. — „Der Kloppelein in Schillers „Glocke.“

Verbindungsbahn Amorbach-Wallbörn.

In dem Staatsvertrag mit Bayern vom 23. November 1871 wegen Herstellung weiterer Verbindungen der beiderseitigen Eisenbahnen wurde unter anderem vereinbart, daß eine Bahnverbindung von Aschaffenburg über Mittenberg zum Anschluß an die badische Odenwaldbahn bei Sedach oder Oberburken hergestellt werden soll. In diesem Ende verpflichtete sich die bayerische Regierung nach Vollendung der damals schon in Ausführung begriffenen Linie von Aschaffenburg nach Mittenberg diese bis an die Landesgrenze fortzuführen, während Baden die Verpflichtung zur Fortsetzung derselben von hier bis Sedach oder Oberburken übernahm.

Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse wurden schon im Jahre 1878 mit Bayern wegen Abänderung des Staatsvertrags Verhandlungen eingeleitet. Dieselben führten aber damals zu keinem abschließenden Ergebnis, weil Bayern gerade in dem für Baden wichtigsten Punkte, nämlich einer Aenderung der auf die Zinsverpflichtung bezüglichen Bestimmung wesentliche Zugeständnisse nicht machen wollte.

beiden Gebieten Theilstrecken zur Ausführung gelangt. Vapern hat die Strecke Mittenberg-Amorbach als eingeleitete Sekundärbahn auf eigene Rechnung hergestellt und seit 15. April 1880 in Betrieb genommen. Andererseits hat Baden auf Grund des Gesetzes vom 7. Juni 1884 die Strecke von Sedach über Buchen nach Wallbörn ebenfalls als Sekundärbahn erbaut und am 1. Dezember 1887 zur Eröffnung gebracht.

Zur Ausführung der bestehenden Lücke erbringt nun noch die Herstellung der Verbindungslinie Wallbörn-Amorbach in der Länge von etwa 15 km, wovon 10,5 km auf badisches und 4,5 km auf bayerisches Gebiet fallen. In Berücksichtigung des von den Bewohnern der beiderseitigen Gebiete seit Jahren in dringender Weise zum Ausdruck gebrachten Wunsches nach Ausführung der fehlenden Strecke glaubte die Großh. Regierung, die seit 1878 andauernden Verhandlungen mit Bayern wieder aufnehmen zu sollen. Es haben von jeher Verkehrsbeziehungen zwischen diesem Gebiet und der Main-Gegend, insbesondere dem Plze Mittenberg, bestanden. Nach Herstellung einer vollständigen Bahnverbindung dürften diese wieder aufleben und für die Ergebnisse des hinteren Odenwaldes ein erweitertes Abflugsgebiet sich erschließen, zumal durch die neue Reitenschiffahrt auf dem Main der Wasserweg von Mittenberg aus jetzt wesentlich erleichtert ist.

Die Länge der von Baden zu erbauenden Strecke von Mitte der Station Wallbörn bis zur Grenze beträgt 10 1/2 Kilometer. Es ist ein Aufwand von etwa 80,000 M. für das Kilometer in Aussicht genommen. Der Bau soll nach den Vorschriften der Bahnordnung für Nebenbahnen erstellt werden. Zur Vollendung der Bahn ist zwar eine sechs-jährige Frist bedungen, Bayern ist aber bereit, seine Strecke sofort zur Ausführung zu bringen, wenn dies auch auf badischer Seite geschieht. Der Betrieb der Bahn soll zwischen Sedach und Mittenberg ein einheitlicher und durchgehender sein. Nach Lage der Verhältnisse dürfte die Uebernahme des Fahrdienstes durch die badische Verwaltung den beiderseitigen Interessen hier am besten entsprechen.

Zum Biersteuergesetzentwurf.

Unsere früheren Mittheilungen über diesen Gegenstand tragen wir, der „Kais. Ztg.“ folgend, noch Angaben darüber nach, wie sich nach dem vorgelegenen Stofftarife die Ver-

lastung der Branereien verschiedener Größe in Wirklichkeit gestalten wird. Nach den gemachten Vorschlägen (Artikel 7 des Entwurfs) soll die Steuer vom Zentner ungebroschen oder gebroschenen Malzes, das bei einer Brauerei in einem Kalenderjahr steuerbar wird, betragen: a. bei einer Verwertung bis zu 500 Zentner 4 M. 60 Pf. vom Zentner; b. für die dieser Menge folgenden 2500 Zentner 5 M. 30 Pf. vom Zentner; c. für den Mehrverbrauch 6 M. vom Zentner. Und es wird darnach, wie die Anlage 3 zum Gesetzentwurf nachweist, die Steuerbelastung sich stellen:

Table with 3 columns: Verbrauch von, im Durchschnitt auf, 500 Zentner (4 M. 60 Pf.), 1000 (4 M. 95), 1500 (5 M. 07), 2000 (5 M. 13), 3000 (5 M. 18), 5000 (5 M. 51), 10,000 (5 M. 75), 20,000 (5 M. 88), 50,000 (5 M. 95), 100,000 (5 M. 98).

Der im Entwurf vorgesehene volle Steuersatz von 6 M. vom Zentner oder 12 M. vom Doppelzentner wird darnach in Wirklichkeit nicht erreicht, weil jeder Brauerei, auch den großen, der ermäßigte Steuersatz für die verwendeten ersten 500 beziehungsweise 3 000 Zentner Malz zu Statten kommt.

Personalmeldungen aus dem Bereiche der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

- Ernannt: zum Stationsverwalter: Stigler, Karl, Betriebsassistent in Sengenbach; zu Stationsaufsehern: Schmidt, Johann, Stationswart, Aoch, Adolf, Stationswart, Fromm, Nikolaus, Stationswart. Statmäßig ange stellt: Herz, Ludwig, Solomolobseiger, Sigmann, Adolf, Schaffner. Vertragsmäßig angenommen: Wagner, Friedrich, Bahnmmeister von Wiesloch, Anselment, Jakob, Bahnwärter von Erlingen. Gestorben: Deibel, Bernhard, Bahnwärter, am 1. Nov., Burkard, Jakob, Oberschaffner, am 8. Nov., Schmitt, Josef, Schaffner, am 10. Nov., Karl, Josef, Solomolobseiger, am 14. Nov.

Aus Baden.

\* Vom Großh. Ministerium des Innern werden jetzt die Verleihungsurkunden an ehemalige Teilnehmer an den Feldzügen von 1866 und 1870 ausgestellt, durch welche dem Inhaber zu Folge des Reichsgesetzes vom 23. Mai 1895 wegen Abänderung des Gesetzes vom 23.

Die Paradieswitwe.

47) Roman von H. Palmé-Bahnen. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Bei Adelheid vollzog sich jeder Kaufakt stets sehr schnell. Ein Handeln widerstrebt ihr und sie verstand es auch nicht. Zu Ruz und Frommen der kaufstüchtigen Frau mischte sich der scharfsichtige und praktische Oberst in die Sache. Als Freund der Familie durfte er ja das Wort führen und ein wenig selbstständig verfahren. So wußte er denn unter verhältnismäßig günstigen Bedingungen das Pferd und allerlei Garantien zu erringen, einigte sich auch über Zahlungsstermin und bestimmte Tag und Stunde, wann und wohin der schöne Bucephalus abgeholt werden sollte. Alles ging glatt und ohne viel Zeitaufwand binnen einer Stunde von statten und dann vertiefte man das Gut. Ob zufällig oder auf stille Verabredung — Adelheid hätte das gern ergründet — gefellte sich der lebhaft angeregten Gesellschaft auf dem Rückwege ein Reiter hinzu. Das war der Prinz N., ein elegant gewachsener, aber unschöner Offizier, ein Sportsliebhaber, wie sich ihn Fräulein von Zahren nicht beglegter wünschen konnte. Selbstverständlich drehte sich die Unterhaltung zuerst ausschließlich um die Grunungschaft des Bucephalus, um den Pferdepost im Allgemeinen und um gegenwärtige Wettrennen. Der Redefluß der betretenen Dame erschien dem Prinzen wohl etwas überwältigend, denn er verstimmtte allgemach, hielt sich stets dicht am

Wagenrand, also in nächster Nähe der heute still vor sich hindurchgehenden Rutz, und suchte deren Interesse auf seine Person zu ziehen. Keine leichte Sache bei der Kleinen verwöhnten, heute sehr verstimmteten Weltbame, die sehr viel auf Neuzeres gab, jedoch Subdigungen als etwas alltägliches und daher selbstverständliches hinnahm. Vielleicht daß des Prinzen Krone eine Wirkung noch auslösen würde, oder sein unermeßlicher Reichtum, der für Adelheid einen Nimbus besaß, dem sie alle idealen Regungen dieses Mal unterzuordnen gewillt war. Ihr mütterlicher Ehrgeiz erstrebte ja für Rutz Lebensstellung und Lebensbestimmung etwas Außergewöhnliches. Hatte sie doch für diese Lieblingstochter von jeher auf einen Hochgeborenen oder wenigstens auf einen Millionär Kapriziert, auf Ansprüche, die dieser Prinz nach jeder Richtung hin erfüllen würde. So beobachtete sie denn mit großer Genugthuung und lächelndem Wohlgefallen die Galanterien des geschmeidigen, jungen Hnsarenoffiziers, ärgerte sich freilich andererseits über Rutz's kalte Gleichgültigkeit. „Das eitle Ding,“ schalt sie im Stillen, „wie hoffärtig sie thut — wie anmaßend. Sie schwärmt doch sonst für die Uniform. Vollkommen ist nun einmal nichts auf dieser Welt. Weigt aber nicht Reichtum und Vornehmheit äußere Schönheit auf?“

Rutz schien anderer Meinung zu sein oder auch in dieser Sache gar keine Meinung haben zu wollen. Sie beschäftigte sich heute mit ganz anderen, den Wünschen und Hoffnungen der Mutter fernliegenden Gedanken. Was wird Onkel Günther sagen, was wird er von mir denken, wenn

er den Pferdekauf erfährt? Wird er an meine Schuldlosigkeit glauben — oder mich wieder für charakterlos für vergnügungssüchtig und verschwenderisch halten, stat einzusehen, daß ich nicht im Stande bin, in solchen Dingen die gute, freigebige Mama zu beeinflussen oder gar zu leiten! — Lauter beunruhigende Fragen, die sie in ihrem Köpfechen umherwälzte und die deshalb ihren Antworten ein einsüßiges und zerstreutes Gepräge gaben.

Der Prinz hatte das interessante Mädchen aber schon anders gesehen, kannte ihre Natürlichkeit, ihre sprudelnde Lebhaftigkeit und vermutete, daß wohl die Anwesenheit einer gestrengen Mutter derselben den Zügel halte.

Die Natur hatte den vornehmen Mann äußerlich allerdings recht stiefmütterlich behandelt. Mit seiner schlanken, biegsamen Gestalt, die mit seinem arabischen Koppen wie verwachsen schien, konnte er zufrieden sein, desto mehr war aber an seinem eigenthümlich geformten Kopf anzusehen. Die niedrige Stirn besaß die Eigenart, sich, während er sprach, in langgezogene Falten zu legen, was dem hageren, schmalen Gesichte stets einen sorgenschweren Ausdruck verlieh. Ueber den schmaltippigen Mund zog sich ein blonder, weicher, an den Ecken lockig gedrehter Schnurrbart, mit dem sich seine feine, weiße Hand viel zu schaffen machte. Seine äußerst gewandte, durchaus nicht geistlose Sprechweise wurde durch das sehr scharfe, helle Organ stark beeinträchtigt, seine empfindende Nerven berührte es wie ein körperlich fühlbares Uebelthun.

(Fortf. folgt.)

1873, betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidentfonds, und der kaiserlichen Verordnungen vom 16. Juli 1895, eine fortlaufende Beihilfe von jährlich 120 Mk. zuerkannt wird. Die Beihilfe wird lt. „Krlr. Btg.“ in monatlichen Teilbeträgen von 10 Mk. im Voraus bei der Grob- und Kleinstkassens-Steuererhebung ausbezahlt.

№. 72 des „Verordnungsblattes“ der Generaldirektion der Grob- und Kleinstkassenbahnen enthält: Bekanntmachungen: Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896. Quittungsfarten. Verlust eines Gepäckstückes. Mitteldeutscher Güterverkehr. Güterabfertigungsvorschriften. Verzeichnis der in die einzelnen direkten Güterverkehre einbezogenen badischen Stationen. Schnellzugsgüterverkehr mit Altona. Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 18. November im Sozialung 15 a und in Riehen abgeliefert eine Geldbörse mit 21 Fcs. 77 Cts. und 27 Pf. Personalnachrichten.

**Gerichtszeitung.**

**▲ Karlsruhe, 27. Nov.** Sitzung der Strafkammer III. Unter der Anklage wegen Vergehens gegen die Religion stand im ersten Falle der heutigen Sitzung der 41 Jahre alte Landwirt Johann Huch aus Singheim vor der Strafkammer. Der Angeklagte war am Sonntag, den 6. Oktober, in betrunkenem Zustande in den katholischen Hauptgottesdienst zu Singheim gekommen und hatte durch Zwischenrufe die Predigt unterbrochen und durch wiederholtes Sprechen den Gottesdienst gestört. Das Gericht verurtheilte auf Grund des Beweisergebnisses Huch zu 3 Wochen Gefängnis.

Wegen Erkränkung eines Hauptzeugen mußte die Anklage gegen den Metzger August Christian Engelhardt aus Mühlhausen wegen Diebstahls vertagt werden. In dieser Sache wird weiterer Termin noch bestimmt werden.

Der 15 Jahre alte Mauerlehrling Karl Bleich aus Sandweier war beschuldigt, am 20. oder 21. September aus der Wohnung des Landwirts Hauns in Sandweier, in die er, die Abwesenheit der Familie Hauns benutzend, eingestiegen war, den Geldbetrag von 4 Mk. entwendet und am 29. September einen weiteren Diebstahl im Hause des Hauns versucht zu haben, indem er, um in das Schlafzimmer zu gelangen, dessen Fenster mit einer kleinen Eisenklinge aufbrechen wollte. Bei dieser Arbeit wurde Bleich überfallen von einem Nachbar des Hauns, der ihn von dem Fenster herunterholte und ihm vorerst eine Tracht Prügel verabreichte. Die weitere Folge war eine gerichtliche Anzeige, welche zur Erhebung der Anklage gegen Bleich führte. Heute verlegte Bleich sich trotz früherer Zugeständnisse aufs Feigste. Die Beweisaufnahme fiel demnach aus, daß der Gerichtshof sich nicht von der Schuld des Angeklagten bezüglich des ihm zur Last gelegten Diebstahls überzeugen konnte und erkannte daher diebstahls bezügl. auf Freisprechung. Wegen versuchten schweren Diebstahls erhielt Bleich 6 Wochen Gefängnis.

Ein Mitglied des Vereins „Schredlich“ in Jöhlingen, den wir anlässlich einer neulichen Gerichtsverhandlung zu charakteristischen Gelegenheiten hatten, der 22 Jahre alte Tagelöhner Franz Silbery aus Jöhlingen, mußte sich heute wegen Körperverletzung, Widerstands, Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung, Beleidigung und Aufstörung verantworten. Silbery hatte im Monat September verschiedene Male in Wirtschaften Erzeffe verübt, die zu Schlägereien führten und, als er wegen seines Verhaltens in Haft genommen werden sollte, dem Polizeidiener Widerstand geleistet. Die gegen Silbery ausgesprochene Strafe lautete auf 4 Monate 7 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft.

Am 18. Mai hatte das Schöffengericht Durlach den 25 J. alten Fabrikarbeiter Ludwig Daubenberg aus Grödingen wegen Körperverletzung und Widerstands zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt. Als Daubenberg die Aufforderung zur Straferhebung erhalten hatte, überredete er den 28 Jahre alten Fabrikarbeiter Friedrich Heilbronner für ihn die Strafe abzusuchen durch das Versprechen, daß er ihm, wenn er (Heilbronner) dies thun 100 Mk. geben werde. Heilbronner sah die Strafe auch in der That ab, aber Daubenberg bezahlte nicht, wodurch die Sache an den Tag kam. Heute hatten sich beide, da sie durch die Täuschung eine falsche Beurkundung in das Gefangenencensurregister des Rastatter Gefängnisses, wo die Strafe verbüßt werden mußte, veranlaßt hatten, wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Daubenberg wurde zu einer Zuchthausstrafe von 5 Wochen Gefängnis, Heilbronner zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt.

**▲ Karlsruhe, 27. Nov.** Tagesordnung der Strafkammer I für Freitag, den 29. November, Vormittags 9 Uhr: 1. Max Eugen Horra aus Saaz wegen Diebstahls. 2. Heinrich Langendörfer aus Weingarten wegen Betrugs. 3. August Wilhelm Bickel und Karl Georg Ungerer aus Pforzheim wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Hehlerei. 4. Friedrich Weiler aus Durbach wegen Vergehens gegen § 318 R.-St.-G.-B. 5. Christiane Chardon geb. Haug aus Hohenklingen und Franz Chardon aus Mülmühl wegen Diebstahls und Hehlerei.

**Aus der Residenz.**

**▲ Karlsruhe, 27. Nov.**  
 — Der kommandirende General des XIV. Armeekorps, General der Infanterie v. Schlichting, hat, wie verlautet, sein Abschiedsgesuch eingereicht.  
 — Hochschulfahrt. Die Studierenden der Technischen Hochschule beabsichtigen die Anschaffung einer Hochschulfahrt, zu der auch freiwillige Beiträge aus nichtstudierenden Kreisen von dem Hausmeister der Hochschule entgegengenommen werden.  
 — Weihnachtssendungen. Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Päckchen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenbrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkästen, schwache Schachteln, Zigarettentuben u. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig

und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Zeitungverpackung, welche Feuchtigkeit, Fett, Blut u. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Paketadressen für Paketaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Silberstellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beförderung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt aufgegeben werden; die Vereinerung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist thunlichst zu vermeiden.

**▲ Kolosseum.** In welcher vorzüglichen Weise die Direktion des Kolosseum bemüht ist, dem Publikum wirkliche Künstler vorzuführen, beweist auch wieder das zur Zeit engagierte Künstler-Gesamte. Da ist in erster Linie der Konzertführer Herr Paul Schadow, der durch seine reine Baritonstimme und seinen eleganten Vortrag allabendlich einen Beifallssturm hervorruft, so daß er sich stets zu 3 bis 4 Extravorträgen entschließen muß. Dieser Beifall ist aber auch ein wohlverdienter, denn man hat in Herrn Schadow einen ausgezeichneten gesungenen Sänger und Darsteller vor sich. Einen ebenso hohen Kunstgenuss bereitet die Schweizer Naturjodlerin Fraulein Selina Herkenstein, welcher sich in dem stets drei bis viermaligen Hervortritt der Künstlerin seitens des Publikums dokumentirt. Für den humoristischen Theil sorgt in bester Weise der Salonhumorist Herr Max Frey, welcher durch seine auf die hiesige Stadt gemünzten Couplets die Heiterkeit der Anwesenden entlockt. Aber auch in der Akrobatik wird dem Publikum zur Zeit etwas Außergewöhnliches geboten, denn sowohl die fionischen Reckturner Brothens Benares wie auch die Parterre-Akrobaten Wotpert-Truppe leisten in ihren betreffenden Vorführungen geradezu verblüffendes und werden dafür auch mit wohlverdientem Beifall des Publikums ausgezeichnet. Auch für das Auge ist diesmal sorgfältig; man wird da zuerst überrascht durch die Kunst des Schnellmalers Miffier Jigg, welcher mit einer verblüffenden Geschwindigkeit die originellsten Karikaturen auf dem Papier hervorzaubert und ebenso ausgezeichnet sind die Vorführungen der Serpentin- und Wiltbertängerin Miff Franconia. Zum Schluß sei noch der vorzüglichen Leistungen von Alfons und Elly Bayard, Bilpitaner-Theater, gedacht, welche ebenfalls durch ihren eleganten Vortrag wohlverdienten Beifall ernten.

**§ Verurtheilte Diebstahle.** In der Nacht vom 20. auf 21. d. M. wurde in einem Hause der Kreisstraße ein Einbruchdiebstahl dadurch verübt, daß ein gußeisernes mit Schrauben befestigtes gewöhnliches Kellerfenster-Rahmengitter sowie das Fenster vom Weinkeller mit Gewalt herausgenommen wurde. Im Keller selbst wurde nichts entwendet. Ferner wurde in demselben Hause in der Nacht vom 23. auf 24. d. M. Morgens gegen 4 Uhr von dem Hauseigentümer ein Mann in der eingefriedigten Hofstätte verhaftet, welcher durch den Hof gesprungen ist und das 1,20 Mtr. hohe Gitter überstiegen hat. Auch in diesem Fall ist nichts entwendet worden.

**§ Geflohenen** wurden gestern Abend einem Fabrikarbeiter aus Weingarten in einer Wirtschaft in der Fasanenstraße, als er an einem Tische schlief, aus seiner Hosentasche 3 Mk. von einer Fabrikarbeiterin aus Wiltersbach, welche gestern Abend verhaftet wurde; einer Kellnerin aus Neustetten am 19. d. Mts. am hiesigen Hauptbahnhof ein Handkofferchen mit Inhalt im Werthe von 15 Mk.; in der Nacht vom 22./23. d. Mts. einem Kellner aus Otobereun in einem Hauptkellner in der Georg-Friedrichstraße ein Portemonnaie mit 142 Mk. und ein Habelod im Werthe von 18 Mk. von einem Tagelöhner aus Bietheim, der verhaftet wurde; einer Frau aus Sinsheim in der Bürgerstraße vier von einem Milchwägelchen herunter ein Hängford mit Inhalt im Gesamtwert von 5 Mk. 25 Pf.

**§ Verhaftet** wurden ein Klavierstimmer aus Trüberg, der vom Grob- und Kleinstkassenamt hier wegen Betrugs feldberiechlich verfolgt wurde, und ein Maurer aus Riechtal, der vom Grob- und Kleinstkassenamt Mannheim wegen Unterschlagung feldberiechlich verfolgt wurde.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**▲ München, 26. Nov.** Das Auftreten Sigrid Arnoldson's — die kürzlich in Karlsruhe einen so erfolgreichen Konzertabend veranstaltete, — an der kgl. Bühne in München, wird von den Blättern rühmend besprochen. So schreiben die „M. N. N.“: Die Wiederholung von Ambr. Thomas' Oper „Rignon“ mit Sigrid Arnoldson in der Titelrolle, sah unser großes Haus wieder bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Die Verförderung der Partie durch die große Gesangs-künstlerin übte genau so, wie schon jüngst geschildert, wieder ihren bestirrenden Zauber auf das Publikum aus, das nicht müde ward, der Künstlerin die lebhaftesten Ovationen durch Blumen, Kränze und lauten anhaltenden Beifall auch bei offener Szene dazubringen.

**Handel und Verkehr.**

**▲ Rheinisch-Westfälische Bank.** Von Seiten des Vorstandes der Rheinisch-Westfälischen Bank geht uns folgende Notiz zu: Auf verschiedene Anfragen aus Aktionär-Kreisen, bezüglich der für das Geschäftsjahr 1895 zu erwartenden Dividende, theilen wir mit, daß dieselbe nach reichlichen Abschreibungen auf 9 pCt. zu normiren ist.

**Telegramme der „Badischen Presse.“**

**Berlin, 27. Nov.** Der Kaiser hat den bei der deutschen Gesandtschaft in Bern bevollmächtigten Oberst-Frehrn. v. Sedendorf beauftragt, ihn bei den Beilegungsfeierlichkeiten des seitherigen deutschen Gesandten Dr. Busch zu vertreten und im Namen des Kaisers einen kostbaren Kranz am Sarge des Verstorbenen niederzulegen.

**Berlin, 27. Nov.** Der antisemitische Reichstags-abgeordnete Dr. Bödel ist aus der Redaktion des „Deutschen Volksrechts“ als Chefredakteur ausgetreten und zwar wegen Zerwürfnisse, die in Folge einer von ihm am Montag gehaltenen Rede über Irrthümer und Wahrheiten der Sozialdemokraten zum Ausbruch kamen. Dr. Bödel erklärte, daß er von nun an keiner Partei angehöre, sondern seine eigenen Wege gehen werde.

**Paris, 27. Nov.** Alexander Dumas verlangte gestern Bleistift und Papier, schrieb die beiden Worte „Je veux“ (Ich will) und sank dann wieder kraftlos zurüd, die Schwäche nimmt überhand.

**Paris, 27. Nov.** Der Beschluß des Ministerraths, den Admiral Gervais vor einen Enquete-rath zu stellen, findet nahezu allgemeine Billigung. Der Enquete-rath wird in Paris zusammentreten, zunächst den Admiral Gervais vernehmen und sich dann wahrscheinlich nach Toulon begeben. Derselbe wird nur ein technisches Gutachten abgeben, welches dem Marine-Minister freiläßt, eine beliebige Entscheidung zu treffen.

**Konstantinopel, 27. Nov.** Nach Privat-meldungen herrscht in Trapezunt neuerdings Aufruhr. Die Hauptstadt von Yemen, Sana, soll von aufständischen Arabern erobert und die Garnison niedergemacht worden sein. — Der kaiserliche Kommissar Murat Bey ist verwundet. Man glaubt, daß er sich bei den letzten Palastintrigen kompromittirt hat und deshalb gestürzt ist.

**Athen, 27. Nov.** Die „A. Fr. Pr.“ meldet von hier: Wenn Griechenland sich auch nicht an dem Vorgehen der europäischen Geschwader betheiligt, so sei es doch fest entschlossen, für den Fall, daß durch etwaige Massacres griechische Unterthanen bedroht werden, zum Schutz derselben mit seinen Schiffen in den türkischen Gewässern zu erscheinen.

**Telegraphische Kursberichte**

vom 27. November

Frankfurt a. M. (Anfangskurse).		Tendenz: fest.	
Deherr. Kreditaktien	312 1/2	Disconto Com.-A.	210 30
Deherr. Staatsb.-A.	305.—	Gotthardbahn-A.	163.70
Lombarden	85 1/2	6% Mexikaner ult.	85.20
3% Portug. St.-Anl.	25.80	3% „	25.40
Ägypter	103 1/2	Banque Ottomane	112.90
Ungarn	102.—	Türkenloose	34.90
Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 2 Uhr 37 Min.)		Tendenz: schwach.	
Deherr. Kreditaktien	168.42	4% Bad. St.-Dbl. i. M.	104.35
„ „ „	20.470	3 1/2% „	103.80
„ „ „	81.20	5% Griech. E. B.	30.55
„ „ „	169.40	4% „	31.70
Privatdisconto	3.—	5% Italien. Rente	85.30
Napoleons	16.22	4% Deft. Goldrente	102.40
4% Deutsche Reichsbank	105.40	5% Silberrente	84.30
4% Preuss. Conjols	99.10	1880er Loose	127.—
4% Bad. St.-Dbl. i. G.	104.85	4 1/2% Portugiesen	40.20
„ „ „	102.90	11. Orientanleihe	68.20
Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr — Min.)		Tendenz: schwach.	
4% Spanische Ext.	65.—	Staatsbahn	304 1/2
Türkenloose	34.45	Elbtalaktien	230.—
1% Tür. Dbl. D.	19.70	Schweizer Nordostb.	124.60
4% Ungarn	102.20	„ Central	129.80
5% Argentinier	57.—	„ Union	88.50
6% Mexikaner	89.—	Jura Simplon	89.—
Berliner Handelsgef.-Akt.	149.30	Mittelmeer	89.50
Darmstädter Bank	153.—	Meridional	120.35
Deutsche Bank	197.40	Badische Zuckerfabrik	55.—
Disconto-Commanidit	209.80	Nordb. Lloyd	102.20
Dresdener	163.—	Nachbörse.	
Deherr. Länderbank	203 1/2	Deff. Kredit-Act.	310 1/2
„ „ „	311 1/2	Disconto-Commanidit	209.40
Wiener Bankverein	125 1/2	Staatsbahn	303 1/2
Banque Ottomane	112.90	Lombarden	85.—
Hessische Ludwigsb.	117.30	Russen	220.—
Lombarden	85 1/2	„ „ „	—
Tendenz: Nach fester Eröffnung schwächer auf Berliner Geldnachfrage.			
Berlin (Anfangskurse).		Tendenz: Vorberückelt fest, nachher schwach. Starke Realisirungen auf Anzeichen des Ultimogeldes von 4 1/2 auf 5 pCt. Die Prämienentkennung blieb einflusslos. Schluß matt.	
Kredit-Aktien	231.50	Russische Noten	290.—
Disconto-Commanidit	209.80	Saurahütte	150.60
Staatsbahn	152.40	Harpener	172.80
Lombarden	41.70	Dortmunder	57.40
Berlin (Schlußkurse).		Tendenz: fest.	
Kreditaktien	230.70	Saurahütte	149.50
Disconto-Commanidit	208.60	Harpener	171.70
Nationalbank f. Deutschl.	137.25	B. Röhrl.-Kottmeier-Pulverf.	209.80
Wohlfahrer-Gesellschaft	157.90	Deutsche Metallpatr.-Fabr.	325.—
Gesellschaft für Bergbau	175.20	Privatdisconto	3.—
Wien (Vorbörse).		Tendenz: fest.	
Kreditaktien	369.50	Deherr. Kronenrente	—
Loansbahn	360.—	Länderbank	241.—
Lombarden	97.50	Ungar. Kronenrente	98.—
Carthoten	59.10	Türkenloose	—
4% Ungarn	120.60	Tendenz: fest.	—
Papierrente	99.15	„ „ „	—

# Flaschenbier

in der Brauerei in Flaschen gefüllt — Telefon Nr. 1.

Pilsner und Münchner Art.

Unser Wagen kommt jeden Tag nach Karlsruhe. Bestellbriefe werden durch die Privatpost gratis befördert. Bierbrauereigesellschaft am Huttenkreuz Ettlingen.

## Haus-Versteigerung.

Freitag den 6. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, wird im Amtszimmer des unterzeichneten Notars — Kaiserstr. 117 — das zum Nachlass des Metzgermeisters Johann Adam Malisch hier gebörige in der Luisenstraße unter Nr. 62, dahier einet., neben Hauptlehrer Karl Kälberer, andererseits neben Bäcker Friedrich Kemelius gelegene vierstöckige Wohnhaus nebst Seiten- und Hintergebäude sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 50000 M. einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Die Versteigerungsbedingungen können inwischen im Amtszimmer des Notars eingesehen werden. 17303.2.2 Karlsruhe, den 20. November 1895. C. Fraulin, Großh. Notar.

## Materialienlieferung

Für das Betriebsjahr 1896 sollen auf Grundlage der allgemeinen Bedingungen für die Lieferung von Arbeiten und Lieferungen für die Staats- und Staatsanstalten-Verwaltungen — Anlage zu der Verordnung der Groß. Ministerien vom 7. Juni 1890, veröffentlicht in Nr. 40 der bad. Gewerbezeitung vom 1. Okt. 1892 — sowie der auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht und zum Bezuge ausliegenden besonderen Bedingungen zur Lieferung im Wege des schriftlichen Angebotes vergeben werden: 750 kg schweres Sohlleder, 50 kg graue fünfsträhige Strickwolle, 400 m doppeltes, eifengraues Wolltuch zu Männerkleidern, beiläufig 130 cm breit, im Preise von rund 5 M. das Meter, 1000 m Sarzenet (Zutterstoff), 360 m doppelt breit Strohsackleinen, 150 kg Stearinkerzen, kurze achter, 800 kg weiße Kernseife, 800 kg farbige Kernseife, beide mit mindestens 60 Proz. Fettsäuregehalt und ohne merkliche Mengen freies Alkali, beiläufig 1800 kg weiße Schmierseife, beiläufig 2400 kg farbige Schmierseife, beide mit mindestens 40 Proz. Fettsäuregehalt und beiläufig 8000 kg trypallische Soda in Zentnersäcken. Schmierseife und Soda werden in der Zeit vom 1. Januar bis letzten September nach Bedarf in beliebigen Mengen abgerufen. Die Schmierseife ist dabei in kleinen Gebinden von nicht mehr als 25 kg Gewicht zu liefern. Angebote auf die Lieferung frachtfrei Station Emmendingen beziehungsweise bei ortsanfängigen Bewerbern frachtfrei Anstalt wollen verschlossen, mit der Aufschrift „Materialienlieferung“ versehen, sowie unter Beischluß von Mustern bis längstens 3. Dezember d. h. eingereicht werden, an welchem Tage Nachmittags 3 Uhr die Eröffnung erfolgt. 17025.2.2 Zuschlagfrist 3 Wochen. Emmendingen, den 15. Nov. 1895. Großh. Direktion der Heil- und Pflanzanstalt.

## Hausversteigerung.

Samstag den 7. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, wird im Amtszimmer des unterzeichneten Notars Kaiserstraße 117 — das zum Nachlass des Philipp Bärtenberger, Hauptmanns a. D. in Karlsruhe, gebörige, in der Kriegsstraße unter Nr. 94 neben Kaufmann Heinrich Lange und in der Leopoldstraße neben Baubirektor Max Hofmann gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Seitenbau und Vorgärten sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 67000 M., in Eigentum öffentlich versteigert. Die Versteigerungsbedingungen können inwischen im Amtszimmer des Notars eingesehen werden. 17302.2.2 Karlsruhe, den 20. Novbr. 1895. C. Fraulin, Großh. Notar.

## Materialienlieferung

versuchen, sowie unter Beischluß von Mustern bis längstens 3. Dezember d. h. eingereicht werden, an welchem Tage Nachmittags 3 Uhr die Eröffnung erfolgt. 17025.2.2 Zuschlagfrist 3 Wochen. Emmendingen, den 15. Nov. 1895. Großh. Direktion der Heil- und Pflanzanstalt.

## Eggenstein.

## Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Eggenstein verpachtet am Donnerstag den 12. Dezbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf diesem Rathhause die Ausübung der Jagd hiesiger Gemarkung in 2 Abtheilungen auf weitere 6 Jahre. Die 1. Abtheilung umfaßt das ganze Dammsfeld im Flächenmaaß von 1045 Hektar 32 Ar (einschließlich Rheinwaldungen). Die 2. Abtheilung umfaßt das ganze Sandfeld einschl. Reufelswald im Flächenmaaß von 270 Hektar 74 Ar. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder welche durch ein schriftliches Zeugnis der hiesigen Behörde (in Baden von Großh. Bezirkskomitee) nachzuweisen vermögen, daß gegen die Ertheilung eines Jagdpasses keine Bedenken obwalten. 17360.2.1 Eggenstein, den 26. Novbr. 1895. Bürgermeister Red.

## Go delshelm (Amt Bretten).

## Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung der Jagd auf hies. Gemarkung mit 1200 ha Jagdfläche in 2 Bezirken findet am Donnerstag den 5. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, für die Zeit vom 1. Februar 1896 bis 31. Januar 1902 im hiesigen Rathhause statt. Als Jagdpächter werden nur solche Personen zugelassen, welche ein Jagdpass besitzen oder nachweisen, daß gegen die Ertheilung des Jagdpasses kein Bedenken vorliegt. Das Jagdgebiet kann auch auf 1 Bezirk verpachtet werden und ist daselbe sehr wildreich, besonders an Hasen. Die Bedingungen können hier eingesehen werden. Gondelsheim, 16. Novbr. 1895. Gemeinderath: Lotzsch, Menzemer, Rathsch.

## Bekanntmachung.

Dienstag den 3. Dez. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden die Marktstandplätze des hiesigen Marktplatzes auf 3 weitere Jahre versteigert. 17402.2.2 Anfang beim Rathhaus. Baden, den 24. November 1895. Der Gemeinderath. Zimmermann.

## Westphälische !!

ff. Cervelatwurst à Pfd. M. 1.20, Pflanzwurst à Pfd. M. 1.--, Mettwurst à Pfd. M. --.80, Leberwurst à Pfd. M. --.70, Blatzwurst à Pfd. M. --.65, prima Speck, fett und mager, geräuchert à Pfd. M. --.65, versendet gegen Nachnahme 9803\* Aug. Kleins in Wilsch i. Westf. Preiscourante stehen zu Diensten.

## Holzversteigerung.

Am Samstag den 30. I. d. d. Morgens 9 Uhr, werden am Mühlburgerthorbahnhof von der Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion hier, 17 Ester Astholz u. 4 Loose Prügelholz, Nachmittags 3 Uhr beim Maxauer Bahnhof 4 Loose Prügelastholz, öffentlich versteigert. 17562.2.1

## Weihnachts-Anzeigen

finden im Hochwächter auf dem Schwarzwald Neustadt (Baden) bei billiger Berechnung besten Erfolg. 17290.6.2 Probe-Nummern gratis.

## Möbel-Verkauf.

Zirkel 3, Als passende Weihnachts-Geschenke Ecke der Waldhornstrasse. Grosse Preisermässigung von heute ab bis zu Weihnachten. Lazarus Bär Wwe. Zirkel 3, Ecke der Waldhornstrasse. Complete Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen sind stets vorräthig und werden solche sowie jedes einzelne Stück von heute ab zu staunend billigen Preisen unter Garantie abgegeben. 17583.8.1

## Die Restbestände der Normalhemden, Hosen und Jacken

Karl-Friedrichstrasse 3, neben Fraulened, werden nächste Woche versteigert. An den vorhergehenden Tagen Verkauf zu Versteigerungspreisen. S. Lämmle. 17582

## Beste Marke Cognac

Scherer & Co. Langen in allen Preislagen garantiert rein. Flasche von Mk. 2.— an empfehlen 1865.35.23 H. Baumann, Kreuzstr. 10, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, V. Merkle, Kaiserstr. 160, Gustav Müller, Herrenstr. 25, C. Roth, Hofl., Herrenstr. 26, Aug. Müller, Mühlburg.

## Sprechstunden

über 15015\* Kneipp'sche Heilmethode hält jeden Donnerstag von 1-5 Uhr Dr. J. Kaiser, Stabsarzt a. D. Kneipp-Kur-Anstalt, Karlsruhe, Hirschstr. 12.

## So was

soß Jedermann erfahren. Revolver von 5 M. an, Taschen-Zeichn. von 2.50 M. an, Garten-Zeichn. von 7 M. an, Jagd-Magazine von 15 M. an, Schreibmaschinen von 15 M. an, Centralfeuer-Doppelröhren von 32 M. an, Einläufige Gal. 16 von 20 M. an, Engl. Polzeihäppl. 1.50 M. an, Luft-Blasen von 3 M. an, Luft-Gewehre von 3 M. an, Schlagringe von 50 Pf. an, Bulldog-Messer von 1 M. an, Ochsenteuer von 2 M. an, versendet gegen Nachnahme. Unausg. gefastet. Preislisten mit 200 Bildern gratis Hippolit Mehles, Berlin W., Friedrichstrasse 159.

## 3 junge hff. Enten

W. 4/1/ große fette hff. Enten gegen prima Nachh. G. Degener, Export, Zwolmünde.

## Kräuter-Dampfbad.

Begründet 1880. Heilung gegen Gicht, Rheumatis. mus, Gelenkentzündung, Nerven. Kopfsch., Hautausschlag, Ohren. leiden, Schnupfen, Heiserkeit, Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen. Heilungsvoll. 12481\* B. Wenz, 53 Ecke der Werders u. Martenstr. 53.

## Herrn-, Frauen- und Kinder-Gutschuh

umgefloht, gefloht und mit Leders besatz empfohlen zu billigen Preisen. Anton Rittir, 17386 Mühlburg, Lanteystraße 4.

## Naturbutter

9 Pfund netto netto M. 7.50 16784.8.4 Hahn, Breslau-Pöpelwitz.

## Parent-H-Stollen

Stets scharf! Kronentritt unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco. Leonhardt & Co., Berlin, Schiffbauerdamm 3.

## Conditorei

zu vermieten oder zu verpachten. Im Mittelpunkt der Stadt ist eine ansehnliche Conditorei und Café mit vollständiger feiner Einrichtung wegen vollständiger Geschäftsaufgabe auf 23. Januar 1896 zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten bittet man unt. E. H. 16724 in der Expedition der „Bad. Presse“ niederzulegen.

## Finste Centrifugenbutter

vers. tägl. frisch gebuttert in Post. fädeln, 8 Pfd. netto für 8.60 M. fre. geg. Nachh. Alb. Groß, Guts- und Meiereibef. Kallmüggen, Ditz.

## Hamburger Cigarren

In versch. Blagen sucht e. renom. Hamburger Firma noch einige Herren z. Verk. a. Priv. Wirthe, Händler, Berg. 1500 M. od. hohe Bron. Off. u. E. D. 799 an Gaasenstr. 8 Vogler, H. G. Hamburg. 17393

## 4-6 Mk. täglich

Können gewandte Personen mühelos verdienen. Offerten aus allen Orten Badens nimmt unter Off. A. Z. 17177 die Exped. der „Bad. Presse“ entgegen. 10.8

## Gänselebern

in den fortwährend angekauft. 15807\* Bürgerstraße 17 im 1. Stock.

## Aufnahme.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei künftiger Discretion bei Gebarm. Gröten, Pforzheim, Berrenstr. 4.

# I. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14.

Das Regiment wird am 18. Januar 1896 sein **Erinnerungsfest an den Feldzug 1870/71** feiern.

Alle Herren Offiziere (auch Offiziere des Beurlaubtenstandes), Sanitäts-Offiziere und Beamten, sowie diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften, welche diesen Feldzug beim mobilen Regiment mitgemacht haben und an der Feier theilzunehmen wünschen, werden ergebens ersucht, ihre genaue Adresse (mit Angabe der früheren Charge und Batterie, Kolonne etc.) bis **30. d. M.** an das Regiment einzusenden, worauf weitere Mittheilung erfolgen wird.

17179.2.2  
Karlsruhe, 6. November 1895.

## Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden diene hiermit zur gefl. Nachricht, daß sich meine Wohnung nunmehr

**Kaiserstrasse Nr. 207,**  
Seitenbau, 3. Stock, vis-à-vis meiner bisherigen Wohnung, befindet. Lagerplatz wie bisher **Scheffelstraße Nr. 5.**

Hochachtungsvoll 16404.10.7  
**E. Appel, Schieferdeckermeister.**

Bestes und weitaus grösstes Pianolager am hiesigen Platze.

**Ludwig Schweisgut,**  
Grossh. Hoflieferant,  
Hoflieferant Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm von Baden,  
**Pianoforte-Magazin,**  
KARLSRUHE, 31 Herrenstrasse 31,  
empfiehlt sein auf's Reichste ausgestattete Lager in 15933.18.9

**Flügel. Pianinos, Harmoniums.**  
Auswahl unter ca. 100 Instrumenten.  
Umtausch gespielter Klaviere.

Alleiniger und direkter Vertreter für Karlsruhe und Umgebung von  
Bechstein, Blüthner, Rud. Ibach Sohn, F. Kaim & Sohn, Steingraber, Steinweg Nachf., Steinweg & Sons, Thürmer, Ubel & Lechleiter u. A.

Mehrjährige thatsächlich auch reelle Garantie.  
Concurrenz Bedingungen. Billigste Preise.  
Pianinos guter Qualität schon von **Mk. 450.-** an.

**Die Herren Hausbesitzer**  
finden **Haftpflicht-Versicherung** beim Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart.  
Prospekte und Vermittlung von Anträgen durch  
**C. Reinig, Subdirector, Douglasstr. 2,**  
**R. Dessart, Inspector, Kaiserstr. 187,**  
**J. A. W. ber, Hauptagent, Douglasstr. 20.**

17251.3.2

Eine Freude erregende u. praktische Weihnachtsgabe

ist eine reichsortirte Postkiste

**Glas-Christbaum-Schmuck**  
284 Stück 5 Mark

prachtvolle farbige Sachen, als Engel mit beweglichen Glasflügeln, Vögel, Früchte, Kugeln, Eiszapfen, Phantasie-Sachen, Lichter mit Lichtaltern etc. für den horrend billigen Preis von nur incl. Porto und Verpackung. Zur Weiterempfehlung fügen wir je 1 Packet unverbrennbarer Watte und Lametta gratis bei.

17400.5.1  
**Thiele & Greiner, Hoflieferanten, Lauscha i. Thür.**

**Attest.**  
Friedrichsh. 10. 4. 1895.  
Herren Thiele & Greiner, Lauscha i. Thür.  
Gräfin Bismarck erwidert auf Ihr gefälliges Schreiben v. 6. c., dass der von Ihnen gelieferte Christbaumschmuck sehr preiswürdig war und den Kindern viel Freude bereitete.

Ausserdem besitzen wir zahlreiche glänzende Anerkennungs-schreiben über unsere 5 Mark-Sortimente, die als Copieen amtlich beglaubigt jedem Interessenten franco zugehen.

**Brettener Honiglebkuchen.**  
Der Versandt meiner anerkannt vorzüglichsten Honiglebkuchen in Herzform und Gewürzschneidelebkuchen hat begonnen und offerire solchen Postkolli, Netto 9 Pfd., franco jeder Poststation zu M. 5.70 gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

17404\*  
Grösste Brettener Honiglebkuchen-Fabrik  
**G. Hössle, Bretten, Baden.**

**Kochherde**  
vorzügliches Fabrikat,  
empfiehlt zu billigen Preisen

**J. Bähr,**  
51 Waldstraße 51.

**Gebrüder Esser, Aachen R 15**  
Rheinisches Tuch-Verband-Geschäft  
Director an Private zu Kammgarn, Buckskin, Durchein reell, Nur bewährte, Reichhalt. Muster-Auswahl sofort franco geg. franco. Keine Kaufverpflichtung. - Prima Empfehlungen.

**Aachen**  
Versand Fabrikpreise Cheviot, Tuch, Paletot, billige Bezugsquelle, solide Fabrikate.

**Fritz Werntgen, Westendstrasse, Karlsruhe,** 12894.10.8  
**Feuerungs-Materialien-Handlung**  
mit Dampf-Säge- und Spaltreibetrieb,  
bringt sich den verehrlichen Consumenten bei Deckung ihres Bedarfs von Brennmaterial in den einschlägigen Sorten in empfehlende Erinnerung.  
**Beste Waare bei billigsten Preisen.**

erwirken und verwerten  
**Patente H. & W. Pataky**  
Patentanwälte.  
BERLIN N. W., Luisenstrasse 25.  
Filiale: **Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.**  
HAMBURG, Gr. Burstah 13 KÖLN, a. Rh., Ehrenstr. 73.  
BRESLAU, Bischofstr. 3. PRAG, Wenzelplatz 58. BUDAPEST, Theresienring 3.

Unser Bureau hat 21,000 Patent-Angelegenheiten bereits erledigt. Verwertungs-Verträge wurden im Betrage von mehr als 1 1/2 Million Mk. abgeschlossen. Wir erteilen kostenlos Auskunft und versenden unsere Prospekte gratis. 15064\*

**CHOCOLADE-CACAO**  
DER  
**COMPAGNIE FRANÇAISE**

MARQUE DE FABRIQUE  
2 Fabriken mit Wasserkraft  
**Strassburg i. Els.**  
Mühlenplan 17 u. 26.  
Überall zu haben in anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 7428\*

Ein einziger Versuch mit dem  
**Salmiak-Terpentin-Waschpulver „Triumph“**  
Gefährlich geschädigt!  
wird jede praktische Hausfrau zu dauernder Benutzung dieses vorzüglichen Präparates veranlassen.

„Triumph“ Salmiak-Terpentin-Waschpulver gibt, in heissem Wasser aufgelöst, eine weisse, weiche Seife, enthält keine, die Wäsche angreifenden Bestandtheile, macht die Wäsche blendend weiss und gibt derselben einen frischen, angenehmen Geruch; desinficirt ferner die Wäsche und verhindert dadurch Uebertragung ansteckender Krankheiten, erspart Zeit, Arbeitskraft und Geld unter Schonung der Stoffe und ist endlich in seiner Verwendung billiger und vortheilhafter als jedes andere Waschmittel. 13641.6.4

Alleiniger Fabrikant:  
**Rölnner Seifenpulver-Fabrik A. Jennes, Köln-Riehl.**

**Marco-Polo-Thee**  
(exquisit feine, schwarze chinesische Thee's)  
in Süddeutschland beliebteste Marke  
per 1/4 Pfd.-Dose à 60, 70, 80, 100 und 135 Pfg.  
Probierbriefe 10 Pfg.

empfiehlt 16885.2.2  
**Gustav Müller,**  
am kathol. Kirchenplatz.

**C. Hossfeld,**  
Tapezier und Decorateur,  
69 Waldstrasse 69,  
empfiehlt sich in **Decorationsarbeiten**, sowie im **Umarbeiten** und **Modernisiren** alter **Polstermöbel.** 17240\*  
Billige Berechnung.

**Taschenuhren**  
Start in Silber, Goldrand, Biegel aufzug 15 Mark, etwas schwächer 12 Mark. Nachn. od. Boreinbringung. 2jährige Garantie. Nichtgefallendes nehme zurück.  
Regulateur mit Schlagwerk, 60 cm lang, 1 Tag gehend, 8.50 Mark, derselbe, 14 Tag gehend, 12 Mark.  
Nidewacker (Baby), vorzüglich 3 Mark. 9279

**A. Ziegler, Uhrmacher,**  
Eppingen (Baden).  
Billigste Bezugsquelle für

**Teppiche**  
Fehlerhafte Teppiche, Bruchteppiche à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Bruchkatalog gratis.  
**Sophapflüsch-Neste**  
in glatt, gepreßt u. gewebten Qualitäten auch echt Preis- und Roquet enthaltend 6-23 Mark. Spotbillig! 45.15 Muster franco. 13712

**Emil Lefèvre,**  
**Teppich-Fabrik**  
Berlin S., Oranienstrasse 158.  
**Blechfannen**  
für Del, Laç, u. dergl. von 1-75 kg Inhalt sowie dazu passende Weidenkörbe und Rechenbänke jeder Art sind stets auf Lager in der Blechwarenfabrik S. Just, Karlsruhe. 11791\*

**Meine Waffe**  
ist prima regulirte Uhren, billig ist mein Ziel! Genfer Goldbin, wie echt Gold, 3 Deckel M. 10; Silber-Eylinder M. 10; Silber-Anker, 15 Steine, M. 13; oxydirte Bismarckuhr (sogenannt Anker, Kalender, Stunden, Minuten, Stunden, Tages, Monats, Mond-Anzeiger M. 20; Silb. Anker, 3 Deckel, Solenium-Glasshütte ff., M. 24; Silb. Anker, 3 Deckel, 1/2 Chronometer, beste Ankeruhr der Schweiz, M. 26. Alles porto- und Zollfrei. Katalog mit 300 Neuheiten gratis. Schweizer Taschenuhrenfabrik D. Gleuer, Zürich, Schweiz.

**Renaissance-Kerzen**  
16744 sowie 4.3  
**Stearin-Kerzen**  
von Münzing in Heilbronn, in allen Eintheilungen, empfiehlt  
**Luise Wolf Wwe.,**  
4 Karl-Friedrichstr. 4.

**Ankauf getragener Kleider.**  
Ich gebrauche für den Export eine große Parthie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schube, Stiefel, Betten etc. etc. und zahle für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. 16431\*

**A. Gottschalk,**  
Kronenstrasse 46, 2. Stock.  
Grösster Export in dieser Branche am hiesigen Platze.

**Damen, die alte**  
Wollwachen umarbeiten lassen, bietet reichste Musterwahl in Stoffen aller Art, erprobt solide Qualitäten zu konkurrenzl. Preisen. Franz Riemann, Gotha, Annamstetle 2. Federlechner, Zähringerstr. 74.

Wir das Spektrum des glänzenden Sirius, welcher ein rein weißes Licht ausstrahlt, so finden wir, daß sämtliche darin auftretenden Linien ziemlich schwach sind, und das Auge empfängt den Eindruck von weißem Licht, weil die Atmosphäre von allen Strahlen, welche der wichtigste Körper ausstrahlt, nur wenige verschluckt.

Im August 1864 hat Guggins ein prismatisches Spektroskop beobachtet, welches nur aus drei hellen Linien auf dunklem Grunde besteht. Dasselbe gehört einem planetarischen Nebelbild im Sternbild des Drachen an. Die beiden äußeren Linien fallen mit denjenigen des Wasserstoffspektrums zusammen, während für die mittlere Linie unter den hellen Linien, welche irdische Elemente geben, noch keine gefunden worden ist, welche damit zusammenfällt. Nun weiß man, daß nur glühende Gase aus hellen Linien bestehende Farbenbilder liefern; wir dürfen deshalb als bestimmt annehmen, daß der fragliche Nebel nicht etwa aus einem Haufen gelanderter Sterne besteht, sondern eine wirkliche Nebelmasse ist. Außer diesen hellen Linien sah Guggins noch ein äußerst schwaches unterbrochenes Spektrum, mit einer nur schwachen Ausdehnung in die Breite, was darauf hinweist, daß in jener Masse durch Verdichtung bereits die Bildung eines Kernes begonnen hat.

Außer diesem hat Guggins gegen 70 Nebelsterne untersucht und gefunden, daß ein Drittel Spektrum mit ein, zwei oder drei hellen Linien zeigen, während zwei Drittel ein anscheinend ununterbrochenes Spektrum liefern. Unter diesen sind viele, die durch das Zerschneiden in Sternhaufen aufgelöst worden sind. Man ist aber berechtigt, auch diejenigen, die es noch nicht sind, ebenfalls als aus gelanderten Sternen bestehend zu betrachten. Dagegen hat sich herausgestellt, daß der Nebelstern im Schwerttriff des Sternbildes Orion, welcher sich dem Zerschneiden aus hellen Sternpunkten bestehend darstellt, aus gasförmigen Massen besteht, welche sich nur in einem Zustande größerer Dichtigkeit befinden.

Geben wir nun noch zur Betrachtung einer eigenen, abgegrenzten Gruppe von Westformen über, die nach überkommenem, altem galdischen Glauben Apollonius der Rhodier aus großer Ferne auf langer (geregelter) Bahn periodisch aufsteigen läßt: der Kometen. Guggins untersuchte im Jahre 1868 den hellen Procyonischen Kometen und fand, daß sein Spektrum drei helle Streifen zeigte, vordere der mittlere am hellsten war. Hieraus ging zur Gewissheit hervor, daß die Kometen glühende Gasmassen sind; allein die Untersuchung des Procyonischen Kometen hat keine Aufklärung darüber gegeben, aus was für Gas derselbe besteht. Die Linien in seinem Spektrum haben eine ganz andre Lage, als die hellen Streifen in den Farbenbildern der Nebelsterne, und stimmen auch nicht mit den hellen Linien irgend eines bekannten Elements überein. In demselben Jahre erschien aber auch noch ein anderer Komet, dessen Untersuchung zu merkwürdigen Resultaten geführt hat, die noch rätselhafter erscheinen lassen, als zuvor. Das Spektrum dieses von dem Astronomen Wincke beobachteten Kometen zeigte wie das des Procyonischen ebenfallig drei helle Streifen, welche die auffallendste Ähnlichkeit zeigten mit der Modifikation des Kohlenstoffspektrums, welches man erhält, wenn man den Substitutionshintergrund durch Schlagen des Gases (einen bekannten Kohlenwasserstoff) schlagen läßt. Nach dieser Ueberreinreinigung ist es kaum zweifelhaft, daß dieser Komet wirklich Kohlenstoff enthält; allein die Frage, in welchem Zustande dieses Element darin enthalten ist, ob es reiner Kohlen-

stoff oder ein gasförmiger Kohlenwasserstoff ist, ist noch nicht beantwortet worden. Die Roscoe in seinem Werke „Die Spektralanalyse“ ausführt, hat Guggins gefunden, daß, wenn man die Flamme des üblichen Gases durch einen Sauerstoffstrom ansaßt, sie eine grünlich-blaue Färbung annimmt und dann ein Spektrum gibt, das die auffallendste Ähnlichkeit mit dem der Kometen hat. Vielleicht findet eine solche Verbrennung statt, indem die durch die Verbrennung der Sonne ausgeht stark erhöhte Kometenmaterie sich unter Entwicklung von Licht und Wärme mit Sauerstoff oder einem andern Element verbindet. Die Kometen sind aber trotz der kolossalen Fortschritte der Astronomie in neuester Zeit noch immer die räthselhaftesten Himmelskörper im Weltall.

**Der Klopffel in Schillers „Stoche.“**

Was Schiller in (oder an) seiner „Stoche“ vergessen hat:

„Als er kam zu dieser Stelle:  
„Friede sei ihr erst Gelaut“,  
„Meister, Ihr seid zu zerstreut!  
Fertig, glaubt Ihr,  
Und da habt Ihr unterlassen,  
Da den Klopffel ganz vergessen!  
Wo Starkes sich und Milde poart,  
Da giebt es einen guten Klang:  
Ob in der „Stoche“ ein Klopffel drin ist,  
Sowohl weiß man Deinen Wert nicht Dank.  
Verderblich ist's den Leu zu weden,  
Nebst der schreckliche der Schrecken,  
Das ist die „Stoche“ Klopfflos.  
Und wo man hinbringt eine „Stoche“,  
Der incomplett, da nach, o Straus,  
Der Lufttraggeber mit dem Stoche  
Und ruft empört: „Der Mann muß raus!“  
Denn was das Meister ohne Stiel ist,  
Und was der Däne ohne Kohle,  
Und was der Stiefel ohne Sohle,  
Und was der Globus ohne Ar' is,  
Und was der Thurn ohne Laxis,  
Und was die Schweiß ohne Schall is,  
Und was die Barin ohne Jar is,  
Und was Helene ohne Paris,  
Und was der Hanshahn ohne Jenn' is,  
Und was der Lamm ohne Thran is,  
Und was der Walfsich ohne Panis,  
Und was das Hemd ohne Knöpfel!  
Dass ist die „Stoche“ ohne Klopffel!  
Denn aus Eisen laßt uns machen  
Einen Klopfflos lang und schwer,  
Dass er töndend möge tragen,  
Wenn er baumelt hin und her.  
So, jetzt ist er da,  
Grüßt ihn mit Hurrah!  
Seid Euch, daß der Klopffel fertig,  
Seid des Höchsten Lobes gewärtig!

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.  
Druck und Verlag von Ferd. Zbierngarten in Karlsruhe.

Der selben vornehmen Ruhe plünderte er leichtsinnige junge Kavaliere und „Wissende“ aus. Er genoß eine Art von Herrschaftsbewußtheit, auf den Mannsalzen zeigte man ihn sich mit einem gewissen Lächeln — sein Salon, dessen great attraction die schönen herangebrachten Mädchen, Hoje und Viola bildeten, war der Rendezvous-Platz der vornehmen Lebewelt. Der Ruf Richters hatte sich in den letzten Jahren sogar gehoben — es lag Grund vor, anzunehmen, daß er nur mehr geschickt, nicht falsch spielte. Hatte er doch bei seiner Auslehen seiner Schattin, dieser das Ehrenwort gegeben, sich anfänglich zu halten —! Das Ehrenwort eines Spielers! Lieber die Ungläubliche, ihr Leben unter Qualen dahinschleppende war etwas wie Abendfrieden gekommen — Und nun! Und nun! Niemand hatte ihr böses Ahen diese Frau betrogen. Sie krampte die Hände im Gebet zusammen — ihre Augen flarrten hinein in Finsternis und Zukunft: „Weint Gott, schühe das Kind vor dem Klug dieses Hauses —“ Klüsteren ihre Lippen —

Der Donnerstag-Abend ist da. Die Feuchtigkeitsbeleuchten, von Schönen aller Länder funkelnden Salons der Richter'schen Villa fällt eine jämmerlich bunte Gesellschaft. Die Jacht der Herren überwiegt. Der Mechtbeit sieht man den Militär an, den Quater. Dazwischen schieben sich hohles gekleidete Individuen umher, mit den Massen internationaler Gauner. Ein paar tragen das Bändchen irgend eines erotischen Ordens im Knopfloch. Die schönen Mädchen mit den Blumenamen bewegen sich in blendenden Toiletten zwischen den Gästen, mit herrlichem Lächeln Sorbet darbietend oder den Ausfentramt, jene raffinierte Mischung von Maraschino, Champagner und Mandarinen.

Gegen zehn Uhr, als die Heiterkeit bereits um eine Linie die Grenzen des Erlaubten überschritten hat, erschleicht der Gentrant v. Schomburg — im Waffentrot. Ein paar Komraden in Zivil murrten ihn erkannt. „Hier?“

Die Sitze des jungen Offiziers bedeckt sich plötzlich mit einer dunkeln Hülle. Er ärgert, die dargebotene Rechte des Wirtin zu ergreifen. Da kommt Frau auf ihn zugehend, ganz weiß, ganz düstlich, in einer Wolle

**Arztlicher Unterhaltungs-Blatt**

Ar. 95. Karlsruhe, Donnerstag, den 28. November 1895. 11. Jahrgang.

**Wascotte.**

Novelle von A. Schoebel.

(Fortsetzung.) (Schluß und Fortsetzung.)

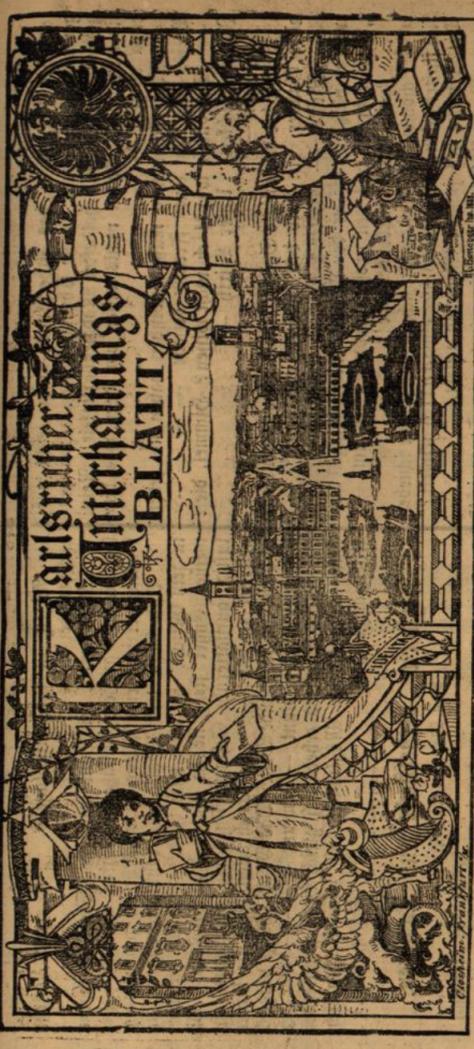
Da begegnete es ihr eines Tages — es war auf der promenade des Anglais zu Nizza — daß zwei Offiziere, die öfters ihr Haus besucht hatten, an ihr vorüber saßen, wie etwa an Luft. Sie waren in Uniform gewesen — Ein fürchterlicher Verdacht stieg in dem jungen Weibe auf, der zur Gewissheit wurde, als sie in selbiger Nacht bemerkte, wie ihr Mann sich vom Lager hob, um sich in seinem Zimmer einzuschließen. Auf bloßen Füßen, ättern, schlich sie ihm noch bis zur Thür, lauschte und neigte sich dann ans Schließloch.

Beim Schimmer einer Kerze sah ihr Gatte vor dem Spiegelbild positieren Trüge und warf Haufen von Karten durcheinander, nach einem besondern System schien's — Eine eilige Last senkte sich auf die Brust der jungen Frau — der Mann, den sie liebte, war ein professioneller Spieler! Der Spielstimmere!

Wie eine Gerichtete ging die Ungläubliche umher — fortwährend gepochigt von unheimlichen Ahnungen, bedroht von einem langsam sich nähernden Schrecknis — Und das Schrecknis kam. Eines Abends lehrte Friedrich Richter nicht zu seiner Familie zurück. Man hatte ihn als Gastspieler entlarvt und verhaftet. Er trat seine erste große Reise an.

Die junge Frau verlor beinahe den Verstand. Und dennoch! Sie liebte den Gatten weiter. Keinen Vorwurf, nur die ärmste Rücksicht hatte sie für ihn, als er ihr aus dem Buchhause zurückkehrte! In heroischen Selbstbetrug glaubte sie, ihr Gatte sei durch eine plötzlich eingetretene Geldeskrise über die Grenzen der Moral gerissen worden — bis sie sich der grausigen Erkenntnis nicht länger verschließen konnte, daß an der wahnwitzigen Leidenschaft dieses Mannes für Spiel und Luxus längst alles zerfallen war, was einst fest und gut und ehrenhaft in ihm gewesen.

Jahre des fürchterlichsten Martyriums brachen über die Ungläubliche herein. Die „Reifen“ ihres Gatten wiederholten sich, trotzdem er sein schändliches Gewerbe mit der raffiniertesten Vorsicht betrieb, trotzdem er seine nervös empfindlichen Hände zu den subtilsten, nie verlegenden Instrumenten förmlich ergoß. Mit



Ar. 95. Karlsruhe, Donnerstag, den 28. November 1895. 11. Jahrgang.

**Arztlicher Unterhaltungs-Blatt**

Ar. 95. Karlsruhe, Donnerstag, den 28. November 1895. 11. Jahrgang.

**Wascotte.**

Novelle von A. Schoebel.

(Fortsetzung.) (Schluß und Fortsetzung.)

Da begegnete es ihr eines Tages — es war auf der promenade des Anglais zu Nizza — daß zwei Offiziere, die öfters ihr Haus besucht hatten, an ihr vorüber saßen, wie etwa an Luft. Sie waren in Uniform gewesen — Ein fürchterlicher Verdacht stieg in dem jungen Weibe auf, der zur Gewissheit wurde, als sie in selbiger Nacht bemerkte, wie ihr Mann sich vom Lager hob, um sich in seinem Zimmer einzuschließen. Auf bloßen Füßen, ättern, schlich sie ihm noch bis zur Thür, lauschte und neigte sich dann ans Schließloch.

Beim Schimmer einer Kerze sah ihr Gatte vor dem Spiegelbild positieren Trüge und warf Haufen von Karten durcheinander, nach einem besondern System schien's — Eine eilige Last senkte sich auf die Brust der jungen Frau — der Mann, den sie liebte, war ein professioneller Spieler! Der Spielstimmere!

Wie eine Gerichtete ging die Ungläubliche umher — fortwährend gepochigt von unheimlichen Ahnungen, bedroht von einem langsam sich nähernden Schrecknis — Und das Schrecknis kam. Eines Abends lehrte Friedrich Richter nicht zu seiner Familie zurück. Man hatte ihn als Gastspieler entlarvt und verhaftet. Er trat seine erste große Reise an.

Die junge Frau verlor beinahe den Verstand. Und dennoch! Sie liebte den Gatten weiter. Keinen Vorwurf, nur die ärmste Rücksicht hatte sie für ihn, als er ihr aus dem Buchhause zurückkehrte! In heroischen Selbstbetrug glaubte sie, ihr Gatte sei durch eine plötzlich eingetretene Geldeskrise über die Grenzen der Moral gerissen worden — bis sie sich der grausigen Erkenntnis nicht länger verschließen konnte, daß an der wahnwitzigen Leidenschaft dieses Mannes für Spiel und Luxus längst alles zerfallen war, was einst fest und gut und ehrenhaft in ihm gewesen.

Jahre des fürchterlichsten Martyriums brachen über die Ungläubliche herein. Die „Reifen“ ihres Gatten wiederholten sich, trotzdem er sein schändliches Gewerbe mit der raffiniertesten Vorsicht betrieb, trotzdem er seine nervös empfindlichen Hände zu den subtilsten, nie verlegenden Instrumenten förmlich ergoß. Mit

Arztlicher Unterhaltungs-Blatt

Ar. 95. Karlsruhe, Donnerstag, den 28. November 1895. 11. Jahrgang.

Arztlicher Unterhaltungs-Blatt

Ar. 95. Karlsruhe, Donnerstag, den 28. November 1895. 11. Jahrgang.

**Wascotte.**

Novelle von A. Schoebel.

(Fortsetzung.) (Schluß und Fortsetzung.)

Da begegnete es ihr eines Tages — es war auf der promenade des Anglais zu Nizza — daß zwei Offiziere, die öfters ihr Haus besucht hatten, an ihr vorüber saßen, wie etwa an Luft. Sie waren in Uniform gewesen — Ein fürchterlicher Verdacht stieg in dem jungen Weibe auf, der zur Gewissheit wurde, als sie in selbiger Nacht bemerkte, wie ihr Mann sich vom Lager hob, um sich in seinem Zimmer einzuschließen. Auf bloßen Füßen, ättern, schlich sie ihm noch bis zur Thür, lauschte und neigte sich dann ans Schließloch.

Beim Schimmer einer Kerze sah ihr Gatte vor dem Spiegelbild positieren Trüge und warf Haufen von Karten durcheinander, nach einem besondern System schien's — Eine eilige Last senkte sich auf die Brust der jungen Frau — der Mann, den sie liebte, war ein professioneller Spieler! Der Spielstimmere!

Wie eine Gerichtete ging die Ungläubliche umher — fortwährend gepochigt von unheimlichen Ahnungen, bedroht von einem langsam sich nähernden Schrecknis — Und das Schrecknis kam. Eines Abends lehrte Friedrich Richter nicht zu seiner Familie zurück. Man hatte ihn als Gastspieler entlarvt und verhaftet. Er trat seine erste große Reise an.

Die junge Frau verlor beinahe den Verstand. Und dennoch! Sie liebte den Gatten weiter. Keinen Vorwurf, nur die ärmste Rücksicht hatte sie für ihn, als er ihr aus dem Buchhause zurückkehrte! In heroischen Selbstbetrug glaubte sie, ihr Gatte sei durch eine plötzlich eingetretene Geldeskrise über die Grenzen der Moral gerissen worden — bis sie sich der grausigen Erkenntnis nicht länger verschließen konnte, daß an der wahnwitzigen Leidenschaft dieses Mannes für Spiel und Luxus längst alles zerfallen war, was einst fest und gut und ehrenhaft in ihm gewesen.

Jahre des fürchterlichsten Martyriums brachen über die Ungläubliche herein. Die „Reifen“ ihres Gatten wiederholten sich, trotzdem er sein schändliches Gewerbe mit der raffiniertesten Vorsicht betrieb, trotzdem er seine nervös empfindlichen Hände zu den subtilsten, nie verlegenden Instrumenten förmlich ergoß. Mit

Arztlicher Unterhaltungs-Blatt

Ar. 95. Karlsruhe, Donnerstag, den 28. November 1895. 11. Jahrgang.



### Süddeutscher Marine-Club Karlsruhe.

Samstag den 30. November 1895, Abends halb 9 Uhr:

**Zusammenkunft** im Clublokal Gasthaus zum König von Preußen.

NB. Ehemalige Angehörige der Kaiserl. Marine sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

**Kath. Arbeiter-Verein** der bad. Residenz.

Sonntag den 1. Dezember d. J., Abends 8 Uhr:

**Zusammenkunft** im Vereinslokal König von Preußen.

wozu die Mitglieder, Freunde an Gönner des Vereins freundlichst einladet.

Der Vorstand.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme u. zahlreichen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung bei dem Verluste unserer nun in Gott ruhenden Gattin, Mutter, Tante und Schwägerin

**Emma Seitz, geb. Jäger,** sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank sagen wir den Diakonissen-Schwestern für ihre aufopfernde Mühe und Geduld, welche sie während der langen Krankheit unserer Mutter gehabt haben. Die heilige Seelenmesse findet am 28. d. M., früh 7 Uhr, statt. Karlsruhe, 27. Novbr. 1895. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. 17578

### Für Tabakbauern.

**Dünger-Verfeinerung.**

Der Auszub. (Misterbe) von mehreren Mistbeetgruben wird **Freitag den 26. November d. J., Nachmittags 2 Uhr,** in Loosen abgearbeitet.

**Albert Kienert, Handelsgärtner, Durlach.** 17590.2.1

## Rosinen

zur Weinbereitung

**Rene Candia** per Zentn. M. 16,  
**Corinthen** " " " 15,  
**schwarze Thyra** " " " 14,  
empfehle in Ia. tadelloser Waare ab hier 17556\*

**Fritz Leppert,** Karlsruhe, Telephon 302.

### Eraurige,

massiv Gold, mit Karatstempel versehen, in jeder Preislage, empfiehlt

**Georg Brecht,** Juwelier und Goldschmied, 41 Waldstraße 41, der Gr. Hofapotheke gegenüber, 17197 Karlsruhe. 12 3

### Gewünscht ein Lehrer,

welcher einem Ausländer in der Wohnung desselben Unterricht in der **deutschen Sprache** vermittelt des Französischen erteilt. Gest. Offerten mit Angabe des Honorars sub O. Nr. 17496 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**420000 M. Institut-Gelder** auf Hypotheken in jedem Osten zu 3%, auszuleihen durch **Urban Schmitt, Hypotheken-Gesellschaft, Erbprinzenstraße 3, 2 St.** 17197.3.2

### Unterricht für

**Gitarre gesucht** Off. m. Preis. u. B. K. 17572 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten

Gesucht wird auf Neujahr **4 Theaterplatz 2. Ranges,** 17588 Rheinbahnstr. 4, parterre.

# Ausverkauf von Knaben-Anzügen.

Aus meinem Lager habe ich eine größere Anzahl

**Anzüge für Knaben von 4-12 Jahren**

zurückgesetzt, welche in besonderem Lokal, Eingang Lammstraße (seither Laden von Fr. Knab) zum Ausverkauf gelangen.

Die Preise sind äußerst nieder gestellt und verstehen sich netto gegen Baarzahlung.

17591

## S. Model.

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle zu besonders ermäßigten Preisen:

Rußb. und eigene Schreibische, Schreibbureau, Damenschreibische, Bücher u. Spiegel-schränke, Bibliotheken, Bücher- und Noten-schänder, Schreib- u. Klavier-schäfte, Sch- u. Kamin-schäfte, Säulen u. Paneels, Salon- und Auszug-tische, Waschkommode und Toiletten, Vertikals,

**Ständige Ausstellung** gewickelter und polierter **Schlaf- Wohn-, Esszimmer- und Salon-Einrichtungen** sowie **vollständiger Betten** aller Art.

Rußb. und eigene Kästische, Näh-schreibischen, Rauch-tische, viele Spanisch-tisch-chen, 17581.10.1  
Servirtische, Staffeleien, Wiener Schanek-schäfte, Amerik. Stühle, Kunstseil mit Einrichtung, Divans und Polster-Garnituren, Ottomans zc.

Anfertigung in eigener Schreinerei und Tapezier-Werkstätte.

Das Montiren von Stückerien geschnadovolst bei **R. Dewerth, Kaiserstr. 97.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich hierdurch die höf. Mittheilung zu machen, daß ich das

## Wein-Restaurant zum Gutenberg

in Freiburg i. B.

übernommen und eröffnet habe.

Durch langjährige Thätigkeit als Küchenchef in den ersten Hotels am Rhein zc. bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen der mich besuchenden Gäste in jeder Hinsicht entsprechen zu können, und werde ich bemüht sein, durch Verabreichung von reinen Weinen, gute Küche und aufmerksame Bedienung die volle Zufriedenheit zu erwerben.

Zu geneigtem Besuche freundlichst einladend, zeichnet hochachtungsvoll

**Gustav Schlink,**

gew. Küchenchef Hotel Victoria in Karlsruhe.

## Haus-Verkauf.

Ein größeres vierstöckiges **Geschäftshaus** mit 2 Etagen Wä. am Rhein zc. bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen der mich besuchenden Gäste in jeder Hinsicht entsprechen zu können, und werde ich bemüht sein, durch Verabreichung von reinen Weinen, gute Küche und aufmerksame Bedienung die volle Zufriedenheit zu erwerben.

Näheres beim Eigenthümer 18026.5.2  
**H. Renz, Hirschstrasse 71, 1. Stock.**

**Prima Austern, See- Muscheln und Burgunder Schnecken** empfiehlt 17558.6.1

**Wilh. Lurek,** zum Rodensteiner.

**Werberstraße 32, 2. Stock,** wird noch an einige solide Leute **Mittag- und Abendessen** abgegeben. Ebenfalls ist noch ein **Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten. 17453

### Für Voos-Besitzer!

**Tausende**

längst gezogene Loose und sonstige lösbare Wertpapiere sind noch unerhoben und der Verabreichung aus-gesetzt und werden die Inhaber dieser Treffer-Loose zur Erhebung der Gewinne aufgefordert. Geneigte Aus-schlüsse erteilt gratis der Verlag der Amtlichen Ziehungslisten in Erlangen gegen Rückporto. 16823

## Weihnachtsanzeigen

finden in den täglich erscheinenden

**Mittelbadischen Nachrichten** Achern (Baden)

bei billigster Berechnung besten Erfolg. — Probe-Nr. gratis. 17368

**Auflage über 5000**

**Eine Kunstmühle** sucht per 1. Januar 1896 einen tüchtigen Isolden und möglichst kautionsfähigen

**Reisenden**

gefehten Alters zu engagiren. Bewerber müssen ledig und mit guten Zeugnissen versehen sein und werden solche Herren, die bereits in der Mühlen-branche thätig waren bevorzugt. Gest. Offerten mit Angabe des Alters, Eintritts und der Gehalts-anprüche unter **O. 3944** an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** erbeten.

## Gesucht

wird gegen hohe Provision für eine in Baden bereits eingeführte Wein-großhandlung ein mit Branche und Kundenschaft bekannter Vertreter. Offerten sub Nr. 17359 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

## Gelegenheitskauf.

Ein hervorragend schönes und vorzügliches 16232.6.6

**Pianino** sehr billig zu verkaufen. **Ruppurrerstr. 2, 2. Tr.**

## Billig zu verkaufen:

Ein guter Winterüberzieher, einige Herrenanzüge wobei ein schöner Frack mit Weste, sind billig zu verkaufen: **Herrenstraße 42, 2. Stock** 17561

**Badewanne (Zink)** in billig zu verkaufen. 17587  
Rheinbahnstr. 4, parterre.

**Zu verkaufen.** Ein noch gut erhaltener Winter-Überzieher und ein schwarzer Anzug sind billig abzugeben. 3.3  
Durlacher Allee 24, 4. St. links.

**Jüngerer Uhrmachergehilfe** findet sofort angenehme dauernde Stellung bei **K. Schwander, Wiesloch.** 17472.2

**Gesuch.** 6 Bau-Mechaniker können sofort eintreten bei 17594

**A. Goldschmidt,** Scheffelstraße 42.

## Ein angehender Commis der Kurzwaarenbranche

für einen Lagerposten engagirt sofort. 17474.2.2

**C. Werner-Blust,** Freiburg, Baden.

## Büffeldamen!!

tüchtige, finden zum baldigen Eintritt gute Stellen durch **K. Tröster, Placeur, Kreuzstraße 17.** 16820.3.3

**Ein Mädchen,** welches gut Nähen kann, findet Beschäftigung. Ebenfalls wird auf so gleich ein Leh-r-mädchen angenommen, welches das Kleidermachen gründlich erlernen kann. Näheres Douglasstraße 26 im Hof, parterre. 17456

Auf 1. Dezember wird ein einfaches Mädchen zur Stütze der Hausfrau gesucht, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Näheres **Amalienstraße 71** Eingang Leopold-strasse, 3. Stock. 17447.2.2

Ein junges reinliches Mädchen findet sofort angenehme Stellung bei **P. Schenk, Bäckermeister, Schffel-strasse 24.** 17564

## Metzgerlehrling-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Metzgerei u. Wursterei gründlich zu erlernen, kann sofort oder später eintreten. **S. Lang, Degenfeldstr., Ecke der Durlacher Allee.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten. 17584.2.1  
Leiffinastraße 22.

## Ein gebildetes Mädchen

sucht per 1. Januar Stelle als Stütze der Hausfrau. Familien-Anschluß erwünscht. Offerten unter Nr. 17566 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Kneip-Lokal

an einigen Abenden frei im 17555 „Reichskanzler“.

**Zähringerstraße 80** ist der 2. Stock mit 5 Zimmern und Zuehör, sowie eine **Wanfarbenwohnung** von 3 Zimmern u. Zugehör auf April 1. J. zu vermieten. 17449.2.2

**Scheffelstraße 46, 4. Stock** rechts, ist ein **möbliertes Zimmer** an einen Herrn zu vermieten. 17586

**Schützenstraße 50, 4. Stock** ist ein **heizbares, möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. 17577

**Zimmer zu vermieten** im „Reichskanzler“. 17553.2.1  
Eine Schlafstelle ist billig zu ver-mieten. 17563  
Klauprechtstr. 18, Seitensb., 3. Stock.

## Wohnung gesucht

von 4 Zimmern auf April von einer ruhigen Familie. Offerten bittet man unter Nr. 16898 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Leipheimer & Mende,

Grossherzogl. Hoflieferanten  
86 Kaiserstrasse 86,

empfehlen praktische Weihnachtsgeschenke in

# Tuch-Stoffen

Anzüge, Paletots, Havelocks, Jagdjoppen, Schlafröcke, Westen

in grosser Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Eine grosse vorhandene Parthie **Rester** zu **aussergewöhnlich billigen** Preisen.

17166.3.2

Kein Schwindel.

## Grosser reeller Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Wegen anderweitiger Unternehmungen bin ich entschlossen, mein

**Woll-, Weiß-, und Manufakturwaaren-Geschäft**

vollständig aufzugeben und unterstelle ich mein gesamtes Waarenlager einem gänzlichen Ausverkauf zu Preisen, wie solche von keiner Konkurrenz gestellt werden können.

Es veräume Niemand diese nie wiederkehrende günstige Gelegenheit, seinen selbst momentan nicht nöthigen Bedarf zu Schlenderpreisen bei mir zu decken.

**D. Schwarzwälder, Kaiserstrasse 22.**

Kein Schwindel.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unseren unvergesslichen Gatten und Onkel

**Wendelin Ottendörfer,**

Restaurateur zum Gottesauer Schloßle, nach längerem schweren Leiden im Alter von 62 Jahren in die ewige Heimath abzurufen.

Karlsruhe, den 27. November 1895. 17574

Die trauernde Gattin:

**Carolina Ottendörfer, geb. Ott,**  
nebst Verwandten.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. November, Nachmittags halb 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

### Subdirection.

Eine der angesehensten deutschen Versicherungs-Gesellschaften beabsichtigt, ihre Subdirection für Baden anderweitig zu besetzen. Reflectirt wird nur auf eine erste, im Lebensversicherungsfach mit grossen Erfolgen thätig gewesene cautionsfähige Kraft. Das laufende Income in Baden beträgt bereits rund Mark 220 000 pro Jahr. Offerten sub J. G. 9500 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 17212.2.2

### Generalvertretung

einer hochangesehenen Versicherungs-Gesellschaft (Branchen: Aussteuer- und Militärdienst-Versicherung für Karlsruhe und Bezirk unter vortheilhaften Bedingungen an einen Herrn aus den ersten Kreisen zu vergeben. Fachkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich. Offerten werden unter W. 9372 an Geinr. Ciesler, Annoncen-Expedition Hamburg erbeten. 17482.2.1

**Heirat** 200 reiche Parthien fende zur Auswahl. Offerten-  
kurzal Berlin-Charlottenburg 2.

Stellung erhält Jeder schnell überallhin. Fordere p. Postkarte Stellen-Auswahl. Courier, Berlin-Westend.

### Abis für die Herren Bäckermeister!

Empfehle meinen Herren Kollegen den von mir erfundenen von dem Ausschuss der Stuttgarter Bäckergenossenschaft einzig für den besten anerkannten

### Kohlenständer für Holz- und Kohlenfeuerung

mit staud- und ruhloser Selbst-Steuerung und Selbst-Entleerung in ein untenstehendes, verschlossenes Gefäß. Wegen dem außerordentlich billigen Kostenpreis und da derselbe 2 bis 3 andere Kessel an Dauerhaftigkeit aushält, sowie auch gesundheits- und reinlichkeitshalber sollte dieser Kohlenständer in keiner Bäckerei und Conditorei fehlen. Meine Siebvorrichtung kann auch an jeden anderen Kessel angebracht werden. Proben überallhin zu Diensten. Patent angemeldet. 17543

**Ad. Hinderer, Bäckermeister,**  
Ludwigsburg.

### Den feinsten Malzkaffee

lieferiert die Ortenauer Malzfabrik Offenburg, Baden. Höchste Auszeichnung auf der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Strassburg.

Erhältlich: Im Lebensbedürfnissverein sowie in den meisten Colonialwaarenhandlungen. 17396.13.1



### Gänselebern

werden fortwährend angekauft. 14978  
Grüppchenstrasse 21, 2. Stock.

### Sie husten Fichtennadelbonbons

nicht mehr bei Gebrauch v. Walthers  
Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, Wirkung grossartig!  
Zu haben à 30 und 50 Pfg. bei:  
Grossherzogl. Hofapotheke.

### Stadt Bühl. Wohnhaus

mit Zubehör, Brunnen, Hof- und Garten, für jeden Handwerker geeignet, für M. 4800 sofort zu verkaufen. Näher durch das Annoncen-Bureau von Edlsh. Wolf in Bühl in Baden. 16975.3.3

### Pianos

zu vermieten. 10.10 Billige Preise. 14613  
**Ludwig Schweisgut,**  
Grossh. Hoflieferant,  
31 Herrenstrasse 31.

Information über

**A**fricans sowie

**S**acke's Estates gibt die

**G**oldminen-Börse von

**27 & 28.**

Abonnements-Preis M. 3 p. Qt. M. 10 pro Jahr bei postfreier direkter Zusendung.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen für direkte Zusendung zu gleichem Preis entgegen.

Probekosten gratis und postfrei der Verlag der „Goldminen-Börse“, 36, Cophthall Avenue, London, E.C.

17546

Vortheilhafte Gelegenheit für Brautleute.

Ein großer Vorrath von komplett fertigen 17559.3.1

### Betten

bestehend in halb- oder ganz französischen Bettstätten, Kopf, Matratze (Haar- und Seegras), Deckbett und Kissen verkaufe, um rasch damit zu räumen, zu bedeutend reduzirten Preisen.

Möbelmagazin von **Ludwig Schmitt**  
Wilhelmstrasse 7.